

Kinder sind unverkäuflich!

Konferenz gegen kommerzielle sexuelle Ausbeutung

Berlin, 10. Juni 2008

Empfehlungen an die deutsche Bundesregierung und das Organisationskomitee für den dritten Weltkongress gegen sexuelle Ausbeutung, Rio de Janeiro, 25.-28.

November 2008

Rund 100 Kinderschutz-Experten aus Deutschland haben am 10. Juni 2008 in Berlin Empfehlungen im Hinblick auf den dritten Weltkongress gegen sexuelle Ausbeutung erarbeitet, der vom 25. bis 28. November 2008 in Rio de Janeiro stattfindet. Der Schwerpunkt der Konferenz lag auf der kommerziellen sexuellen Ausbeutung von Kindern. ECPAT Deutschland, das Deutsche Komitee für UNICEF und die Friedrich Ebert Stiftung haben die Veranstaltung organisiert, die auch von UNICEF-Vizedirektorin Hilde Johnson besucht wurde.

Die folgenden Empfehlungen sind von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Konferenz in vier Arbeitsgruppen erstellt worden. Sie richten sich an die deutsche Bundesregierung sowie an das Organisationskomitee für den Weltkongress. Außerdem sind sie in den ExpertInnenworkshop zur Bilanzierung der Umsetzung des Nationalen Aktionsplans zum Schutz vor sexueller Gewalt am 27. Juni 2008 am Deutschen Jugendinstitut in München eingeflossen.

Arbeitsgruppe 1 – Prävention

Moderatorin: Christa Dammermann, Save the Children Deutschland

Rapporteurin: Ramona Wong-Grünwald, GTZ

Inputgeberin 1: Samia Kassid, Plan International Deutschland

Inputgeberin 2: Barbara Dünnweller, Kindernothilfe

Empfehlungen an die Bundesregierung:

- **Ratifizierung und Umsetzung des Fakultativprotokolls zur UN-Kinderrechtskonvention betreffend Kinderhandel, Kinderprostitution, Kinderpornografie.**
- **Bewertung der bestehenden Präventionsangebote und daraus folgend**
 - **Identifikation zukünftiger Schwerpunkte in der Prävention von kommerzieller sexueller Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen,**
 - **Verbesserung von Finanzierungsmechanismen.**
- **Förderung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zu Prävention und Kinderschutz.**

- **Stärkung interdisziplinärer Kooperationen und Austausch zu Präventionsmaßnahmen.**
- **Bis 2010 Integration von Kinderschutzmaßnahmen in Institutionen in allen betreffenden Politikbereichen und NROs.**

Empfehlungen an den dritten Weltkongress:

- **Schutzaltersgrenze 18 Jahre weltweit, Implementierung der UN-Kinderrechtskonvention.**
- **Die Geburtenregistrierung etablieren.**
- **Bildung als Schwerpunktthema in der IZ verankern.**
- **Mehr Aufklärung und Sensibilisierung zum Thema Kinderschutz.**
- **Genderspezifische und altersgerechte Präventionsangebote für Betroffene und Täter schaffen.**
- **Einrichtung von Präventionsnetzwerken auf lokaler, nationaler, regionaler und internationaler Ebene.**
- **Kinderschutzpolitik als Qualitätsmerkmal in der IZ und als Kriterium für Förderungsrichtlinien etablieren.**

Arbeitsgruppe 2 – Opferschutz und Reintegration

Moderatorin: Dr. Gabriele Gahn, GTZ

Rapporteurin: Mechtild Maurer, ECPAT Deutschland

Inputgeberin 1: Dr. Dagmar Freudenberg, Deutscher Juristinnenbund

Inputgeberin 2: Christa Imkampe, Bundesverein Prävention

Empfehlungen an die Bundesregierung:

- **Opferschutz und nicht nur Opferzeugenschutz – besonders für Minderjährige – soll im Strafrecht verankert werden.**
- **Entsprechend des Rahmenbeschlusses des Rates der Europäischen Union vom 22. Dezember 2003 zur Bekämpfung der sexuellen Ausbeutung von Kindern und der Kinderpornografie soll eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der Erstellung der Berichte installiert werden.**
- **Es bedarf der Einrichtung eines eigenständiges Rechts für die kindlichen Opfer in Strafverfahren.**
- **Posing muss unter Strafe stehen.**
- **Die Ermittlungsbehörden müssen für die Auswertung von kinderpornografischem Material finanziell und personell ausreichend ausgestattet werden.**
- **Die Möglichkeit zur Nebenklage sollte auch auf Kinderpornografie ausgeweitet werden.**

- Die Möglichkeit zur Nebenklage ist dringend notwendig, um das Interesse der Kinder zu vertreten.
- Opfer von jugendlichen Tätern müssen besser geschützt werden.
- Die finanzielle Ausstattung für Maßnahmen der Nebenklage und der psychosozialen Begleitung der Opfer soll ausgeweitet werden.
- Für die Ausbildung der Opfer müssen Finanzierungsmittel bereitgestellt werden.
- Professionelle ProzessbegleiterInnen sollen finanziell besser ausgestattet und gesetzlich verankert werden.

Empfehlungen an den dritten Weltkongress:

- Ein Forum über Erfahrungen zur Opferklage (z.B. in Form eines Workshops oder Seminars) sollte ins Programm genommen werden.
- Die Regierung soll um ranghohe Beteiligung der entsprechenden Ministerien gebeten werden.

Arbeitsgruppe 3 – Internet

Moderatorin: Sabine Herzig, Deutsches Jugendinstitut München

Rapporteurin: Tina Steiger, UNICEF Arbeitsgruppe Berlin

Inputgeberin 1: Birgit Roth, Generalsekretärin der Internationalen Vereinigung der Internet Hotlines (INHOPE)

Inputgeberin 2: Dr. Friederike Siller, Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Dienstanbieter e.V. (FSM), nicht Mitglied der Arbeitsgruppe 3

Empfehlungen an die Bundesregierung bzw. Bundesländer:

- Die Vermittlung von Medienkompetenz soll verpflichtend in Lehrpläne der Schulen aufgenommen werden.
- Die Vermittlung von Medienkompetenz soll verbindlich in den Aus- und Fortbildungscurricula von LehrerInnen verankert werden.
- Zur Aufklärung über Gefahren des Internets soll eine Öffentlichkeitskampagne durchgeführt werden (unter verbindlicher Zusammenarbeit zwischen Regierung und NGOs und mit ausreichenden Anlaufstellen und Angeboten).
- Rechtliche Lücken zum Schutz von Minderjährigen vor sexueller Gewalt durch Gefahren im Internet sollen geschlossen werden.
- Zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren im Internet soll ein Gesamtkonzept entwickelt werden.

Empfehlungen an den dritten Weltkongress:

- Verpflichtung der Provider, Seiten mit verbotenen Inhalten zu sperren

- **Verpflichtung für die Wirtschaft, „Voreinstellungen“ für Kinder und Jugendliche an PCs vorzunehmen**
- **Erstellung von „Verbotslisten“ auf weltweiter Ebene**
- **Entwicklung von Richtlinien für den Umgang mit Onlineopfern und Opfern von kinderpornografischen Inhalten**
- **Entwicklung therapeutischer Konzepte zur Behandlung dieser Opfer und Aufnahme dieser Konzepte in die Fortbildungskataloge von TherapeutInnen, sowie Verpflichtung der Staaten zur Versorgung dieser Opfer**

Arbeitsgruppe 4 – Die Perspektive der Jugendlichen

Die Arbeitsgruppe 4 hat sich mit der Strukturierung und den Schwerpunkten der Vorbereitung von Jugendlichen auf den dritten Weltkongress befasst. Die Schematik der Ergebnisse weicht daher ab von den übrigen drei Arbeitsgruppen.

Moderatorin: Erika Georg-Monney, ECPAT Deutschland

Rapporteurin: Simona Blumkowski, ECPAT Jugendvertreterin

Inputgeberin 1: Dr. Christian Wollmann, Jugendvertreter

Inputgeberin 2: Rania Al-Sahhoum, Jugendvertreterin

Empfehlungen für die Kongressvorbereitung international:

- **Konkretisierung der Vorstellungen von echter Partizipation von Kindern und Jugendlichen. Wie sieht diese aus? Training? Mitarbeit? Ernst gemeinte Übertragung von Verantwortung? Den Erfahrungshorizont von Jugendlichen (auf Augenhöhe mit Betroffenen) einbeziehen.**
- **Problem der Herabsetzung des Teilnehmeralters auf 12- 18 Jahre ansprechen. Echte Einflussnahme ermöglichen. Keine Vorführpartizipation!**
- **Möglichkeit schaffen in den internationalen Vorbereitungsprozess die Ideen und Erfahrungen der möglichen Jugenddelegierten einfließen zu lassen (Forum in Internet?), Rückmeldung und/oder Kommentare zu Vorbereitungspapieren geben etc.**
- **In der Vorbereitung klären, an welchen Stellen Jugendliche sich mit Ergebnissen ins Plenum oder das normale Panel-Geschehen einbringen können.**
- **Im Vorfeld pädagogisch begleitete Aktivitäten der Jugenddelegierten einfordern, Methodik und Didaktik von Workshoparbeit jugendgemäß (nicht kindisch!) planen.**
- **Beschwerdemanagement während der Vorbereitung und für die Konferenz speziell für die Jugenddelegierten einrichten.**

Empfehlungen für die Teilnahme am Kongress:

- **Daran festhalten, die in der Vorbereitung verabredeten Themen zu verfolgen. Konzentration auf wenige Ziele. Vermeiden von Resolutionen und sonstigen Verlautbarungen, die ausschließlich Richtigkeiten enthalten und nicht zu konkretem Handeln auffordern.**
- **Zwischenschritte von Überprüfungen erreichter Ziele einplanen, offene Prozesse fordern, für spontane Ideen muss Platz im Programm sein.**
- **Beobachten, inwieweit kulturelle Unterschiede bei der Bearbeitung von Themen (in der Jugenddelegation und im gesamten Kongress) berücksichtigt werden.**
- **Eigene Pressearbeit der Jugenddelegierten.**
- **Guten Umgang mit betroffenen Kindern und Jugendlichen einfordern, Austausch ermöglichen.**
- **Lehrer/innen, Pädagogen/innen und Kinderärzte/innen als Experten und Zuhörer einbeziehen.**

Empfehlungen für den dritten Weltkongress:

- **Nationale Verantwortung übernehmen und nicht nur Forderungen für die ganze Welt stellen.**
- **Das Thema kommerzielle Ausbeutung von Kindern im Internet (Grooming in Chatrooms für Kinder und Jugendliche, Kinderpornographie) zum Schwerpunktthema machen, da nur weltweit gemeinsame Bekämpfung Erfolge verspricht.**
- **Einhaltung des Verhaltenskodex für die Reiseindustrie überprüfen, bzw. erfolgversprechende Evaluationsmaßnahmen beschließen.**
- **Bildung als DAS Mittel zur Prävention fordern**
- **Themen und Delegationen des WC II „gendern“, nach der Perspektive von Mädchen und Frauen, Männern und Jungen fragen.**
- **Kulturelle Unterschiede in Definition und Verständnis von Kinderschutz berücksichtigen und die UN-Kinderrechtskonvention als gemeinsame Grundlage der Arbeit festschreiben.**
- **Thema Zwangverheiratung im Kontext kommerzieller sexueller Ausbeutung behandeln.**
- **Sexuelle Gewalt gegen Kinder als Mittel im Krieg (als Kriegswaffe) thematisieren.**
- **Den 19. November als internationalen Gedenktag gegen CSEC fordern.**